



Foto: BSB



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Lehrerinnen und Lehrer,

für schulpflichtige Kinder und Jugendliche, die noch kein Deutsch können, hält unsere Stadt ein ausdifferenziertes und flexibles System an Vorbereitungsmaßnahmen bereit, das allen eine möglichst schnelle Integration ins Regelschulsystem und damit eine ihren individuellen Potenzialen entsprechende schulische Bildung ermöglicht. Diejenigen, die die lateinische Schrift noch nicht lesen und schreiben können, lernen dies in einer Basisklasse, von der aus sie direkt in eine Internationale Vorbereitungsklasse und danach in eine altersgemäße Regelklasse übergehen. Schülerinnen und Schüler, die mit unserer Schrift vertraut sind, aber die deutsche Sprache erst noch lernen müssen, werden direkt in eine Internationale Vorbereitungsklasse eingeschult, von der aus sie nach spätestens einem Jahr in eine entsprechende Regelklasse wechseln.

Die Internationale Vorbereitungsklasse, die wie jede andere Klasse gleichberechtigter Teil der Schulgemeinschaft ist, bietet den Kindern und Jugendlichen, für die in Hamburg zunächst sehr vieles neu ist, die Zeit und den geschützten Rahmen, die sie benötigen, um gut anzukommen, sich in ihrer neuen Umgebung zu orientieren und wichtige sprachliche – aber auch fachliche und überfachliche – Fertigkeiten zu erwerben. Zudem ist es für viele Schülerinnen und Schüler das einzige Jahr, in dem sie intensiv die deutsche Sprache erlernen und in dem durch den systematischen Aufbau von sprachlichem Regelwissen ein unabdingbarer Grundstein für den weiteren Sprachlernprozess gelegt wird.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in Basisklassen und Internationalen Vorbereitungsklassen variierte in den letzten Jahren stark: Sie stieg in der Zeit der verstärkten Zuwanderung seit 2014 zunächst kontinuierlich an und erreichte im Schuljahr 2017/18 ihren Gipfel, als rund 3.500 Kinder und Jugendliche eine Basis- oder Vorbereitungsklasse in Hamburg besuchten. Seitdem befindet sie sich wieder im Rückgang. Unabhängig von diesen Entwicklungen steht fest: Hamburg wird auch in Zukunft auf die jeweils aktuelle Situation reagieren und stets so viele Basis- und Vorbereitungsklassen einrichten, dass für alle neu zugewanderten Kinder und Jugendlichen der optimale Einstieg in unser Schulsystem gewährleistet sein wird. Ein gutes und auf die jeweiligen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen zugeschnittenes Ankommen in unserem Schulsystem bildet die Basis für den erfolgreichen Verlauf der Bildungsbiografie. Was Schülerinnen und Schüler in einer Internationalen Vorbereitungsklasse leisten, ist enorm: Innerhalb kürzester Zeit erwerben sie sprachliche Fertigkeiten, die sie ab sofort benötigen, um in allen Lebensbereichen angemessen kommunizieren zu können und um sukzessive in allen Fächern und Lernbereichen altersgemäße Kompetenzen aufzubauen.

Ich freue mich sehr, allen Lehrerinnen und Lehrern, die in Internationalen Vorbereitungsklassen unterrichten, hiermit ein neues umfassendes Standardwerk für den Unterricht mit Deutsch-als-Zweitsprache-Lernenden an die Hand geben zu können: Dieses Werk ist in interdisziplinärer Kooperation entstanden: Erfahrene DaZ- und Fachexpertinnen und -experten aus Hamburger Schulen und unterschiedlichen Fachreferaten und Arbeitsbereichen des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung haben ihre Erfahrungen und Expertisen zusammengeführt und somit eine einzigartige Sammlung geschaffen. Möge diese eine gute Unterstützung für alle Lehrkräfte sein!

Ties Rabe

Präsident der Behörde für Schule und Berufsbildung der Freien und Hansestadt Hamburg



Foto: Picture People



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Rund 2.000 Schülerinnen und Schüler in 160 Basisklassen und Internationalen Vorbereitungsklassen zählte die Stadt Hamburg am Ende des Schuljahres 2020/21. Ca. 60 Prozent lernen in der Sekundarstufe an Stadtteilschulen und ca. 40 Prozent an Gymnasien. Hinzu kamen rund 1.400 Schülerinnen und Schüler, die an einem ausbildungsvorbereitenden Bildungsgang für jugendliche Migrantinnen und Migranten ohne oder mit nur geringen Deutschkenntnissen an den berufsbildenden Schulen („AvM-Dual“) teilnahmen. Eine immer stärkere

Beachtung im pädagogischen Kontext findet die Gruppe von Lernenden in der sogenannten 3. Phase, dem Übergang von der Vorbereitungsklasse in den Regelunterricht. Für den Unterricht in diesen besonderen Klassen und Lehrgängen werden qualifizierte Lehrkräfte mit ganz spezifischen Kompetenzen benötigt, die während der universitären Lehrerausbildung nur in Teilen erworben werden können.

Um das Fach Deutsch als Zweitsprache (DaZ) in Basisklassen, Internationalen Vorbereitungsklassen oder AvM-Dual-Klassen unterrichten zu können, reicht es nicht aus, die deutsche Sprache selbst in Wort und Schrift sicher zu beherrschen. Jede Lehrkraft in Hamburg unterrichtet im Laufe ihres Schuldienstes Kinder und Jugendliche, die die deutsche Sprache nicht als erste Sprache gelernt haben. DaZ-Schülerinnen und -Schüler sind längst keine Ausnahme mehr, und es ist selbstverständlich, dass das Schulleben und jeder Unterricht – egal in welchem Fach – so gestaltet sein muss, dass alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrer Erstsprache den ihren Potenzialen entsprechenden maximalen Lernerfolg erzielen können. Als Muttersprachlerin bzw. Muttersprachler verfügt man zwar in der Regel über ein verlässliches implizites Sprachwissen, das einem die korrekte Anwendung ermöglicht. Soll man aber erklären, warum die Form oder der Satz so und nicht anders lautet, kommen viele Muttersprachlerinnen und Muttersprachler in Bedrängnis. Genau solche Erklärungen benötigen Deutschlernende aber, um das fehlende implizite Wissen in der Zweitsprache durch ein sich allmählich aufbauendes explizites Wissen zu kompensieren. Ausgebildete DaZ-Lehrkräfte sind in der Lage, sämtliche Regeln des deutschen Sprachsystems (sowie deren zahlreiche Ausnahmen) Lernerinnen und Lernern auf unterschiedlichen sprachlichen Niveaustufen aufzuzeigen, zu vermitteln und hierfür eine geeignete Progression zu bestimmen.

Fachlehrkräfte in Internationalen Vorbereitungsklassen benötigen ein Grundlagenwissen über die deutsche Sprache, welches ihnen beispielsweise erlaubt, sich selbst und den Schülerinnen und Schülern Fehler in ihren Äußerungen zu erklären. Von Vorteil ist ein „Blick“ oder ein „Gehör“ dafür, was DaZ-Lernenden zu welchem Zeitpunkt ihres Zweitspracherwerbs sprachlich eher leicht- und was ihnen eher schwerfällt, um einschätzen zu können, mit welchen Texten und Aufgabenstellungen sie ihre Schülerinnen und Schüler konfrontieren können, damit diese sprachlich weder über- noch unterfordert sind.

Während es für den DaZ-Unterricht in IVK bereits zahlreiche unterstützende Materialien gibt – hier möchte ich insbesondere auf die beiden Hamburger Standardwerke, das „Grammatische Geländer“ (LI 2015) und den „Schreibordner“ (BSB 2019), verweisen –, fehlen diese für den Fachunterricht mit DaZ-Lernenden im Anfangsstadium bislang noch. Mit diesem neuen Ordner schließen wir diese Lücke und unterstützen alle Lehrkräfte dabei, sich dieses Grundlagenwissen möglichst leicht anzueignen oder das bereits vorhandene Wissen über den Zweitspracherwerb aufzufrischen und zu vertiefen. Die Sammlung beinhaltet eine fächerübergreifende einführende Handreichung, deren Inhalte (Hintergrundwissen, Hilfsmittel für jeden Unterricht und konkrete Unterrichtsbeispiele) für jede Lehrkraft, die mit DaZ-Lernenden zu tun hat, wichtig und nützlich sind, sowie fachspezifische Teile mit zahlreichen Materialien für den Mathematikunterricht, den Unterricht in naturwissenschaftlichen Fächern, den Unterricht im Lernbereich Gesellschaft und den Englischunterricht mit DaZ-Lernenden im Anfangsstadium.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die an diesem Ordner mitgearbeitet haben, und wünsche den Lehrkräften viel Erfolg im Unterricht.

Prof. Dr. Josef Keuffer

Direktor des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg